



Editorial

Liebe Mitglieder,
ein weiteres Jahr mit COVID. Wie gut, dass wir alle viel Zeit bei Kartierungen an der frischen Luft verbringen konnten. Die landesweit zu erfassenden Arten zeigten Licht und Schatten in der Bestandsentwicklung: ein erschreckender Niedergang bei der Turteltaube und eine sehr erfreuliche Entwicklung beim Wendehals. Die Jahresversammlung der NOV fand in abgespekter Form statt – nun planen wir unser 50-jähriges Jubiläum in Hannover als Präsenzveranstaltung mit einem Sonderprogramm und hoffen, dass unser Optimismus dabei hilft.

Frank-Ulrich Schmidt (NOV), Knut Sandkühler (VSW)

Inhalt

- Editorial
- Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Niedersachsen
- Landesweite Erfassung 2021 des Wendehalses in Niedersachsen
- Kameraüberwachung von Schwarzstorchnestern in Niedersachsen
- Landesweite Erfassung der Turteltaube *Streptopelia turtur* in Niedersachsen 2021 – Zwischenergebnisse
- 49. Jahrestagung der NOV

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Niedersachsen

Das Monitoring häufiger Brutvogelarten in Niedersachsen und Bremen ist als grundlegendes, zur Dokumentation großräumiger Entwicklungen ausgelegtes Programm der Bestandsüberwachung konzipiert. Durch langfristige Dauerbeobachtung auf nur 0,4 % der Landesfläche lassen sich schon jetzt Aussagen zur Bestandsveränderung für 94 niedersächsische Brutvogelarten treffen. Zusammen machen sie mehr als 13 Millionen Brutpaare aus, was 98 % aller in Niedersachsen und Bremen brütenden Vögel entspricht! Dabei zeigen die meisten sowieso schon häufigen Arten im Zeitraum von 2003 bis 2020 signifikant positive Entwicklungen. Insgesamt lässt sich ein zunehmender Bestandstrend für 33 Vogelarten statistisch absichern, zum Beispiel für Ringeltaube, Kohlmeise oder Rotkehlchen. Auf der anderen Seite belegt unser Monitoring für 19 Brutvogelarten statistisch abgesichert negative Trends. Davon betroffen sind unter anderem Star, Fitis und Goldammer.

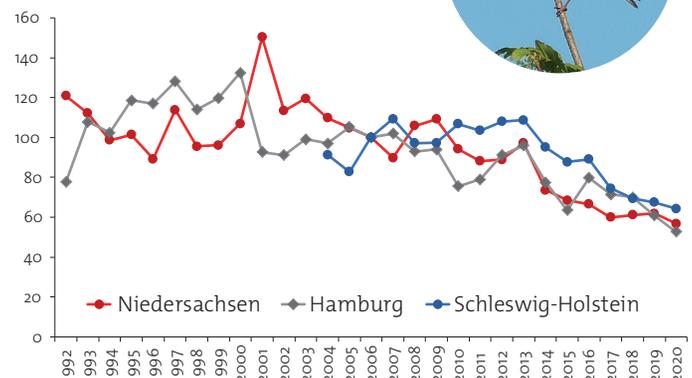
Auch der Grünfink gehört zu den Arten, die seit vielen Jahren im Bestand zurückgehen. Dabei war die Art lange Zeit selbst in innerstädtischen Lagen mit nur wenig Grün und Straßenbäumen ein weit verbreiteter Brutvogel. In Niedersachsen hat der Bestand seit 2003 pro Jahr um im Mittel 3 % abgenommen und zeigt auch unter Einbeziehung der Ergebnisse aus Punkt-Stopp-Zählungen seit Ende der 1980er Jahre einen anhaltend negativen Bestandsverlauf. Ein Vergleich mit den Entwicklungen in den Nachbarländern Hamburg und Schleswig-Holstein macht deutlich, dass es sich um ein großräumiges Geschehen handelt, bei dem sich die Bestandsrückgänge etwa um die Jahrtausendwende weiter beschleunigt haben. Besonders deutlich wird das Ausmaß der Verluste, wenn man sich exemplarische Ergebnisse von einzelnen Probeflächen in Niedersachsen anschaut. Dabei zeigen vor allem die Bestandsverläufe in den langjährig kontrollierten innerstädtischen Probeflächen von Peine und Lüneburg das Ausmaß der Verluste.

Als Ursache für diese besorgniserregenden Bestandseinbrüche werden vor allem Verluste durch *Trichomonaden*-Befall diskutiert, die offenbar vor allem diese Vogelart betreffen und sich insbesondere an Futterstellen rasch ausbreiten können. Dazu kommen offenbar regelmäßige Verluste durch Hauskatzen, die Grünfinke und andere teilweise am Boden Nahrung suchende Kleinvögel besonders regelmäßig erbeuten können.

Ein herzlicher Dank gilt auch in diesem Jahr all denjenigen, die durch ihre oft vieljährige Mitarbeit dieses so wichtige Projekt unterstützen. Wer sich ebenfalls an den Zählungen beteiligen möchte, ist herzlich willkommen. Es sind noch annähernd 100 Gebiete aus unserem Flächeninventar vakant!

Kontakt: Alexander.Mitschke@ornithologie-niedersachsen.de; Tel.: 040/81 95 63 04). Außerdem lassen sich im Flächen-Informationssystem des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (www.dda-web.de, „Vogelzählung in Deutschland – Häufige Brutvögel“) vakante Probeflächen finden und reservieren.

• Alexander Mitschke



Bestandstrend des Grünfinken. Die Bestandsindizes (Jahr 2006 = 100 % gesetzt) des Grünfinken in Niedersachsen/Bremen im Vergleich zur Entwicklung in Hamburg bzw. Schleswig-Holstein.

Landesweite Erfassung 2021 des Wendehalses in Niedersachsen

Nachdem bereits 2010 der Wendehals landesweit kartiert wurde (WÜBBENHORST 2012), riefen die Staatliche Vogelschutzwarte Niedersachsen im NLWKN in enger Kooperation mit der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung e.V. 2021 erneut zu einer landesweiten Erfassung der Wendehals-Brutbestände auf. Dabei flossen Meldungen von über 300 Beobachter*innen ein, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei! Meldungen erfolgten vor allem über das Internetportal Ornitho.de, darüber hinaus gaben einige Melder aber auch weitere wertvolle Angaben zum Vorkommen und zum Habitat. Für einzelne Gebiete, die aufgrund mangelnder Kapazitäten oder aus anderen Gründen nicht kontrolliert werden konnten, wurde zusätzlich auf Daten aus Vorjahren bzw. 2019 und 2020 zurückgegriffen. Ebenso wurden Daten der systematisch untersuchten EU-Vogelschutzgebiete aus den Jahren 2019-2021, in einem Fall auch aus dem Jahr 2017 hinzugezogen.

Insgesamt wurden nach gegenwärtigem Stand **452** Reviere ermittelt (BN/BV), darunter 93 BN, vor allem aus Nistkastengebieten. In die Auswertung wurden gesondert 320 einmalige Feststellungen (BZF) mit einbezogen, bei denen es sich zumindest teilweise um feste Reviere handeln dürfte.



Wendehals-Lebensraum in der Lüneburger Heide (© F.-U. Schmidt)



Wendehals (© S. Borgmann)

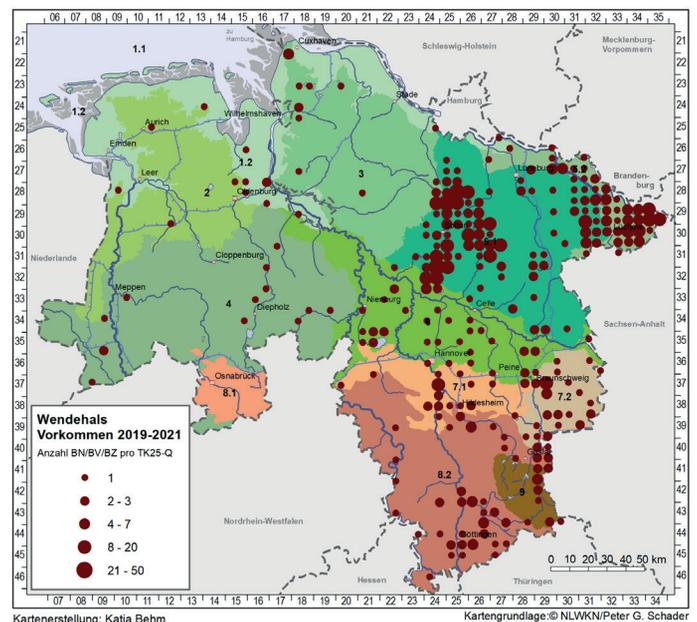


Volllege vom Wendehals im Nistkasten (© F.-U. Schmidt)

Deutliche Verbreitungsschwerpunkte liegen in der Region Lüneburger Heide und Wendland, in der knapp 72 % aller Reviere gemeldet wurden. Mit Ausnahme des Osnabrücker Hügellandes konnten jedoch aus allen anderen Naturräumen Wendehalsreviere nachgewiesen werden, aus den westlichen Landesteilen allerdings nur vereinzelt. Etwa 55 % der gemeldeten Reviere stammen aus EU-Vogelschutzgebieten. Zwei Drittel der Meldungen mit Angaben zum Lebensraum entfielen auf die mager-trockenen Lebensräume der Heiden, Magerrasen und Bodenabbaugebiete. Dagegen nehmen Streuobstwiesen in Niedersachsen offenbar nur einen sehr geringen Anteil als Wendehals-Lebensraum ein.

Im Vergleich zur Erfassung 2010 haben die Bestände erheblich zugenommen. Gründe dafür sind vermutlich in einem Zusammenspiel von günstiger Witterung für die Art, Nistkastenprogrammen und anderen Fördermaßnahmen in den Kerngebieten zu suchen; sicherlich jedoch nicht in einer grundsätzlichen Habitatverbesserung der Normallandschaft. Hier sind weitere Maßnahmen, wie z.B. die Reduzierung von Stickstoffüberschüssen und ein ausreichendes Höhlenangebot, erforderlich.

WÜBBENHORST, J. (2012): Der Wendehals *Jynx torquilla* in Niedersachsen und Bremen: Verbreitung, Brutbestand und Habitatwahl 2005–2010 sowie Gefährdungsursachen, Schutz und Erhaltungszustand. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 43: 15–45



Wendehals-Verbreitungskarte (Kartenerstellung: xxx)

Kameraüberwachung von Schwarzstorchnestern in Niedersachsen



Intraspezifische Konkurrenz: Fremdstorch dringt in Brutrevier ein und stört Brutpaar



Bruterfolg



Interspezifische Konkurrenz: Uhu übernimmt Schwarzstorch-Brutplatz



Störung durch Seeadler

Seit 2020 wurden kontinuierlich an über 40 verschiedenen Nestern des Schwarzstorchs Nestkameras installiert, die das gesamte Brutgeschehen dokumentierten und erneut viele neue Erkenntnisse zum Brutablauf erbrachten. Die Kameras mit Direktübertragung der Bilder auf das Handy werden an aktuellen Brutplätzen und Kunsthorsten installiert, u. a. jährlich 15 Kameras in einem Gemeinschaftsprojekt der Niedersächsischen Landesforsten (NLF) mit der Staatlichen Vogelschutzwarte des Landes Niedersachsen. Die erfreulichen und teilweise bemerkenswerten Ergebnisse finden sich auch auf der Homepage der Landesforsten Niedersachsen (www.landesforsten.de) wieder.

Viele der mit Kameras versehenen Nester waren in den vergangenen Jahren besetzt. Diverse Bruten verliefen erfolgreich, einige Bruten hingegen wurden abgebrochen. Bislang waren in mindestens fünf Fällen Nestkämpfe mit anderen Schwarzstörchen der Grund für den Brutabbruch, 2020 wurde eine Brut durch den Übergriff eines Seeadlers auf einen Horst in der Südheide beendet. Die Kamerabilder zeigen auch, dass Waschbären und Baumratter in einigen Fällen von den Schwarzstörchen erfolgreich abgewehrt werden konnten. Ein traditioneller Brutplatz im Weserbergland wurde 2020 und 2021 vom Uhu übernommen, in einem weiteren Fall im Norden Niedersachsens konnte dies 2021 durch eine spezielle Abdeckung verhindert werden, nachdem Uhus auch hier 2020 das Nest erobert hatten, und der Schwarzstorch konnte zurückkehren.

Scheinbar übt ein verlassenes Schwarzstorchnest Anziehungskraft auf viele andere Arten aus. Mittels der Kameras konnten neben den bereits genannten Arten u. a. noch Nilgans, Rotmilan, Mäusebussard, Habicht, Wanderfalke und Kolkrabe beobachtet werden.

Die frühesten Sichtungen eines Schwarzstorches auf dem Nest erfolgten am 29.02.2020 bzw. 28.02.2022 im Landkreis Celle, einige Schwarzstörche hielten insbesondere 2021 im Sommer bis Mitte August an den Brutplätzen fest.

Auch 2022 wurden bereits über 50 Schwarzstorch-Kameras installiert, um weitere spannende Neuigkeiten tagesaktuell „aus erster Hand“ zu erfahren.

● Arne Torkler, Dahlgrund 16c, 29223 Celle
(ornithologie.torkler@gmx.de)

Landesweite Erfassung der Turteltaube *Streptopelia turtur* in Niedersachsen 2021 – Zwischenergebnisse

Die landesweite Turteltaubenerfassung im Jahr 2021 ließ die schlimmsten Befürchtungen wahr werden. Im Niedersächsischen Brutvogelatlas wurde der landesweite Bestand, basierend auf den Kartierungen 2005–2008, noch mit 3.600–6.500 Revieren (Mittel 4.600) angegeben (KRÜGER et al. 2014). In der 8. Fassung der Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel (KRÜGER & NIPKOW 2015) wurde der landesweite Bestand auf 3.500 Brutpaare geschätzt. Die Turteltaube wurde daraufhin von gefährdet (Kategorie 3) auf stark gefährdet (Kategorie 2) hochgestuft.

Und nun? Die landesweite Kartierung 2021 erbrachte – unter Berücksichtigung von Daten aus 2019 und 2020 aus einigen Vogelschutzgebieten – gerade einmal etwa 132 Brutvorkommen (die meisten über ornitho.de gemeldet) und weitere etwa 200 Brutzeitfeststellungen zusammen (bisheriger Stand). Zusätzlich gingen über das Meldeportal ornitho.de über 230 Nullmeldungen ein. Selbst bei optimistischen Interpretationen der Brutzeitfeststellungen und einer geschätzten Dunkelziffer dürfte die Zahl der Brutpaare die 400er Marke kaum überschreiten. Das entspricht einem Rückgang um etwa 90 % seit der vielleicht etwas optimistischen Schätzung im Jahr 2014!

Innerhalb Niedersachsens scheint die Turteltaube aktuell zwar immer noch weit, aber eben nur sehr punktuell verbreitet zu sein. Die Art ist in Niedersachsen aktuell vom Aussterben bedroht und wird in der kommenden Fassung der Roten Liste auch entsprechend eingestuft.

Allen Kartierern und Meldern sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Etwaig vorhandene Restdaten können noch bis zum 01. April 2022 eingereicht werden. Sollten diese Meldungen jetzt über ornitho.de erfolgen, bitten wir um eine kurze Information an unten genannte E-Mail-Adresse. Wir sind auch sehr interessiert an lokalen Langzeit-Monitoringdaten, also Zeitreihen aus Ihrem Untersuchungsgebiet ab einer Laufzeit von 10 Jahren (E-Mail: turteltaube@oessm.org)



Turteltaube (© Thorsten Krüger)

KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE & H. ZANG (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005–2008. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen. H. 48, Hannover

KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 8. Fassung, Stand 2015. Inform. D. Naturschutz Niedersachsen. 35: 181–260

● Jonas Wobker, Moritz Wartlick, Eva Lüers, Thomas Brandt

49. Jahrestagung der NOV

Auch die 49. Jahrestagung der NOV konnte Corona-bedingt nicht wie geplant in Bremen stattfinden. Stattdessen wurde am 04. September 2021 in Neustadt a. Rbge. eine vereinsrechtlich wie organisatorisch dringend gebotene **Mitgliederversammlung** abgehalten.

Die 2020 nicht stattgefundene Vorstandswahl erbrachte 2021 folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Thomas Brandt (Wiederwahl), 2. Vorsitzender Till Jonas Linke (neu), Schriftführerin Ursula Rinas (neu), Schatzmeister Jonas Wobker (neu). Mit Dank verabschiedet wurden Kerrin Obracay (bisherige Schriftführerin), Gerd Hasse (bisheriger Schatzmeister) und nach 24 Jahren Frank-Ulrich Schmidt (bisheriger 2. Vorsitzender), der der NOV weiterhin als Beisitzer (Bibliothek, Archiv, Faltblatt) erhalten bleibt.

Hoffen wir auf eine Jahrestagung zum 50. Geburtstag der NOV 2022 in Hannover – mit Präsenz und einem besonderem Rahmenprogramm!

● Frank-Ulrich Schmidt



Foto: Der neue NOV-Vorstand (v.l.): Thomas Brandt, Ursula Rinas, Till Jonas Linke, Jonas Wobker © E. Lüers

Impressum

Frank-Ulrich Schmidt (NOV)
f.u.schmidt@ewetel.net

Knut Sandkühler (NLWKN)
knut.sandkuehler@nlwkn-h.niedersachsen.de

Satz und Layout: www.fischhase.de



Niedersächsische
Ornithologische
Vereinigung e. V.



WWW.ORNITHOLOGIE-NIEDERSACHSEN.DE

